

3. Zwei Negerknaben mit Schalen. Holz, polychromiert. H. 110 cm.

Gemälde siehe S. 200 ff.

6. Dreifensteriger Saal am nördlichen Ende des Westtraktes (Museum). Decke mit Stuckierung in unsymmetrischer Austeilung, ein ovales und ein rechteckiges Feld (beide leer), umrahmt von vollem, schwerem Rankenwerk und Drapierungen. Ende des XVII. Jhs.

7. Nordwestliches Eckzimmer mit rundem Erker (Museum).

Stuckierte Decke mit länglichem Mittelfeld (leer), umrahmt von schwerem Rankenwerk. Ende des XVII. Jhs.



Abb. 114 Dreifaltigkeitssäule, untere Partie (S. 171).

Dreifaltigkeitssäule.

Im großen Vorhof, vor der Kirchenfassade, umgeben von vier Linden, die den Aufbau ungünstig verdecken. 1729—1739 errichtet nach den Modellen von Giovanni Giuliani. (Vgl. Baugeschichte, S. 17, Reg. 208, 212, 221; Museum, Modelle n. 54—63, 143, S. 222, 224, Abb. 113, 114.)

Der Vorplatz von sechs geschweiften steinernen Docks, die mit Ketten verbunden sind, abgeschlossen; innerhalb sechsseitige steinerne Balustrade aus durchbrochenem Bandwerk (erneuert, die alten Werkstücke im Konventgarten verstreut), auf den Eckdocks je zwei Putten mit schmiedeeisernen Laternen. (Vgl. Modelle n. 54—60, S. 222.) An den drei Hauptseiten der Balustrade in der Mitte zweiflügelige Türen mit schönen Schmiedeeisengittern. Die Türöffnungen seitlich flankiert von niedrigen quadratischen Vasen mit Flammen. In der Mitte der drei Nebenseiten je eine Docke mit höherer dreiseitiger Flammenvase. Am Sockel der Säule Chronogramm: *Hoc insigne opus pietatis pristina elegantia atque sollertia instauravit Henrici abbatis fratrumque pia devotio* (1900).

Grundriß: Kreisrunder Kern mit drei vorgelegten Sockeln.

Aufbau: Sockel, Mittelstück mit drei Rundbogennischen im Mauerkerne, an den vorgelegten Sockeln aufsteigende Voluten, in den Nischen Statuen: 1. hl. Leopold (vgl. Modell n. 63, S. 222); 2. hl. Benedikt (vgl. Modell

Dreifaltig-
keitssäule

Abb. 113, 114



Abb. 115 Josefsbrunnen (S. 172).

Nr. 61); 3. hl. Bernhard (vgl. Modell Nr. 62). Stark ausladendes Gesimse, über den Nischen aufgebogen. Über dem Gesimse eine hohe Staffel mit vergoldeten Reliefs: 1. hl. Rosalia in einer Felsengrotte; 2. büßende Magdalena; 3. reuiger Petrus. Über den Reliefs große vergoldete Kartuschen mit Chronogrammen (1736): 1. *Perpetuae laudes benedictio gloria virtus sit tibi sancta trias sic tibi cuncta cantant.* 2. *Solvendi voti gratia Gerardi abbatis sanctae trinitati coronatae coeli reginae sanctis his Robertus abbas inchoari et statui fecit.* 3. *Horum protectione ac patrocinio locus hic a lue pestifera conservatus fuit.* Auf den drei vorgelegten Sockeln Statuen: 1. hl. Rochus; 2. hl. Sebastian; 3. hl. Karl Borromäus. Auf der Staffel erhebt sich ein dreiseitiger Obelisk von Wolken umgeben, in denen Putten und Cherubsköpfe schweben. An der Ostseite Maria, auf einer Wolke von einem Engel emporgetragen, Putten halten über sie Krone und Szepter. An der Spitze des Obeliskes die Dreifaltigkeitsgruppe mit einem vergoldeten Kreuz.

Josefs-
brunnen

Josefsbrunnen.

Im großen Vorhof vor der Klosterpforte, in einem Rondeau von fünf prächtigen breitästigen Platanen, die sich wie eine Kuppel über den Brunnen wölben. Ca. 1739 errichtet nach dem Modell von Giovanni Giuliani. (Vgl. Baugeschichte, S. 17; Reg. 208; Museum, Modelle n. 64—68, S. 222.)

Der Vorplatz durch sechs mit Ketten verbundene Steindocken abgegrenzt. Rundes Bassin mit der Jahreszahl 1832 (Restaurierung), ebenso am Sockel des Denkmals die Jahreszahlen: 1801, 1869, R. v. 1902. Dreiseitiger Aufbau mit drei Steinreliefs: 1. Christus und die Samariterin (vgl. Modell n. 67); 2. Hagar und Ismael in der Wüste (vgl. Modell n. 68); 3. Laban und Rebekka am Brunnen (vgl. Modell n. 40 a, S. 221, jedoch mit der Ausführung nicht übereinstimmend). An den Ecken Voluten, auf denen Putten sitzen, mit den Symbolen der drei himmlischen Tugenden (vgl. Modelle n. 64—66). Stark ausladendes Gesimse, über den Reliefs aufgebogen und in zwei Voluten eingerollt, auf denen Adler als Wasserspeier sitzen. Darüber auf dreiseitigem, durchbrochenem Sockel die Statue des hl. Josef mit dem Christuskind. (Abb. 115.)

Abb. 115